

Öffentlichkeitsarbeit für die Natur: Projekt Paradiestram 2000 – 2002

# Augen auf für die kleinen Paradiese

*Naturschutz ist nützlich und notwendig. Aber wie kann man ihn einer städtischen Bevölkerung ans Herz legen? Mit dem Paradiestram hat die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich einen möglichen Weg gezeigt. Und das Besondere daran: Statt auf das Kantonsbudget zu hoffen, suchte die Fachstelle Naturschutz Sponsoren und fand sie auch. So ist der Naturschutz gleich in mehrfacher Hinsicht auf neuen Gleisen gefahren und hat mit verschiedenen Partnern zusammen Natur publikumswirksam präsentiert.*

Wer die Augen öffnet, die Nase in den Wind hält und die Ohren spitzt, der findet auch im Kanton Zürich tausend kleine Paradiese. Sei es in der Stadt, auf einer Velofahrt, bei einem Bad in Fluss oder See oder auf einer Wanderung stadtauswärts oder querfeldein. Da fliegen bunte Vögel mit klingenden Namen wie Goldammer, Pirol oder Distelfink, leuchten die frechsten Farben von Prachtnelken, Wilden Karden oder Küchen-

schellen, duften verführerisch Kirschblüten und Apfelbäume, flattern Tagpfauenaugen und Weinschwärmer, schillern Blaupfeile und Vierflecklibellen, quaken Froschkönige und rufen Geburtshelferkröten – kurz, es krecht, fleucht, surrt, singt, raschelt und rauscht, leuchtet, funkelt und schillert, als wäre das Paradies nie verloren gegangen...

## Naturschutz auf neuen Gleisen

Der Schutz dieser Natur braucht die Unterstützung der Bevölkerung. Wie aber gelangt eine kantonale Fachstelle an ein breites Publikum, insbesondere an «neue Kreise»? Soll die Bevölkerung mit Broschüren in den Regionalzügen auf die Zürcher Landschaft mit ihrer Vielfalt an Pflanzen und Tieren aufmerksam gemacht werden?

Viele Ideen mussten aus finanziellen oder anderen Gründen wieder verwor-

**Inhaltliche Verantwortung:**

**Dr. Urs Kuhn**  
**Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich**  
**Amt für Landschaft und Natur (ALN)**  
**Neumühelquai 10**  
**8090 Zürich**  
**Telefon 043 259 43 64**  
**Fax 043 259 51 90**  
**E-Mail: urs.kuhn@vd.zh.ch**  
**www.naturschutz.zh.ch**

**Autorin:**

**Karin Oetiker**



Zwei Jahre unterwegs auf Zürcher Gleisen: Ein Paradies mit einheimischen Tieren und Pflanzen.

Quelle: FNS

RAUM / LANDSCHAFT



Aktion Winterruhe im Paradiestram: Plakate und im Hintergrund einer der Ausstellungszylinder. Quelle: FNS

fen werden. Die Zusammenarbeit mit einer Agentur brachte dann die durchschlagende Idee, ein Sondertram der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) zum Thema Naturschutz zu lancieren!

### Sponsoring – gemeinsam für Naturparadiese

Die Fachstelle Naturschutz (FNS) war dazu bereit, das in dieser Form einzigartige Projekt «Sondertram» zu starten, unter der Voraussetzung, dass sich Sponsoren und Partner finden, die das Projekt massgeblich unterstützen. Die Agentur erarbeitete aus der Idee nicht nur das Konzept, sondern suchte auch die Sponsoren und organisierte die Realisierung des Sondertrams. Aufgrund verschiedener Gestaltungsvorschläge entschied sich die Fachstelle für die Variante «Paradies nach Henri Rousseau». So wurde das Sondertram zum «Paradiestram».

Naturschutz braucht in der täglichen Arbeit die Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen. Analog wurde auch das Paradiestram von verschiedenen städtischen und kantonalen Amtsstellen, Naturschutzorganisationen und, besonders wichtig, von Partnern aus der Wirtschaft gemeinsam getragen. Insgesamt beteiligten sich zwanzig Partner an diesem Projekt. Ohne sie wäre das Paradiestram nicht auf die Schienen gekommen. Auch das Engagement der VBZ trug wesentlich zum Gelingen bei.

Ziel des Paradiestrams war, der Bevölkerung folgende Botschaften zu übermitteln:

- Im Kanton Zürich gibt es eine beachtliche Arten- und Lebensraumvielfalt.
- Diese Vielfalt ist unsere Lebensgrundlage und ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft.
- Diese Vielfalt ist bedroht. Es besteht dringender Handlungsbedarf.
- Die FNS ist die verantwortliche Stelle für Naturschutz im Kanton Zürich und erfüllt diese Aufgabe gemeinsam mit anderen kantonalen Amtsstellen, Gemeinden, Bauern, privaten Unternehmen und Naturschutzorganisationen.

### Ein neues Sondertram in Zürich

Am 21. September 2000 wurde das Paradiestram auf dem Opernhausparkplatz in Zürich getauft. Adam und Eva überreichten dem Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor Dr. Ruedi Jeker und dem Stadtrat und obersten Schirmherr der VBZ Dr. Thomas Wagner symbolisch je einen Apfel und übergaben damit das Paradies(tram) der Zürcher Bevölkerung.

Dann rollte das Naturschutztram mit seiner paradiesischen Fassade, von Patrizia Villiger frei nach Henri Rousseau gestaltet und mit hundert einheimischen Tier- und Pflanzenarten geschmückt, während zwei Jahren äusserlich unverändert durch Zürich. Mit den Jahreszeiten wechselten aber die Druckerzeugnisse und damit auch die dominierenden Farben im Inne-

ren des Trams. Plakate und Informationsmaterial machten auf die aktuelle Aktion aufmerksam.

Ein Falblatt mit dem Beschrieb der Trampflanzen und -tiere begleitete das Projekt während der ganzen Zeit, zwei speziell installierte Leuchtaufschriften im Traminneren informierten die interessierten Passagiere über aktuelle Themen. Zudem lagen im Laufe der beiden Veranstaltungsjahre rund 40 Broschüren der involvierten Partner auf.

### Naturschutz auf Zürichs Gleisen

Das Paradiestram war von September 2000 bis September 2002 auf dem Liniennetz der Stadt Zürich unterwegs. Mit der Bilderwelt des Malers Henri Rousseau brachte es während zweier Jahre die Zürcher Landschaft in ihrer ganzen Vielfalt in die Stadt und machte auf die typischen Lebensräume im Kanton Zürich aufmerksam.

Im Tram informierten acht Aktionen im vierteljährlichen Turnus zum Thema Naturschutz im Kanton Zürich:

- Obstgärten, Herbst 2000
- Wintergäste, Winter 2000/2001
- Natur im Siedlungsraum, Frühling 2001
- Lichter Wald, Sommer 2001
- Riedwiesen und Hecken, Herbst 2001
- Winterruhe, Winter 2001/2002
- Amphibien, Kies und Auen, Frühling 2002
- Magerwiesen und Schmetterlinge, Sommer 2002

### Partner und Sponsoren

Initiantin der Aktion war die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich (FNS). Eine Reihe von Fachpartnern und Sponsoren haben das Tram mitgetragen:

- Hauptsponsoren: Erdgas Zürich, Swiss Recycling, Vontobel-Stiftung
- Co-Sponsoren: Baumgärtner Papier, Farfalla, Tamedia, Toggenburger AG, Waser Druck, Fachpartner: Pro Natura Zürich, Schweizerischer Obstverband, WWF Zürich, Zürcher Bauernverband, Zürcher Vogelschutz
- Fachpartner der städtischen Verwaltung: Entsorgung + Recycling Zürich, Gartenbau- und Landwirtschaftsamt (neu: Grün Stadt Zürich), Waldamt (neu: Grün Stadt Zürich)
- Fachpartner aus dem kantonalen Amt für Landschaft und Natur: Fachstelle Bodenschutz, Fischerei- und Jagdverwaltung, Abteilung Landwirtschaft, Abteilung Wald.

## Acht Aktionen im Paradiestram

In insgesamt acht Aktionen wurde jede Jahreszeit zweimal mit einem speziellen Thema vorgestellt (siehe Kasten links) und von einem Themenprospekt begleitet. Passend zum jeweiligen Thema und zur Jahreszeit wurden im Tram in zwei Ausstellungs-Zylindern diverse Objekte präsentiert, wie z.B. Äpfel, Nüsse, Federn, Igel, Fuchs, Distelfink, Flussregenpfeifer-Eier auf Kies, ein Damenschuh in den Farben des Frauenschuhs, Schnittgut einer Riedwiese und zum Schluss die zusammengeknüllten Statements von Politikern und Politikerinnen zum Thema Natur.

In einem der Zylinder war eine Audioanlage installiert. Über farbige Knöpfe konnte man passend zum Aktionsthema z.B. Vogelgezwitscher, Wildschweinrunden oder ein Traktorgeräusch abrufen.

Während das Paradiestram auf dem Zürcher Schienennetz seine Runden drehte, fanden an verschiedenen Orten im Kanton Zürich Exkursionen und Events zum jeweiligen Aktionsthema statt, jeweils in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern: z.B. ein Besuchstag im Hochstamm-Obstgarten Höri, eine vogelkundliche Exkursionen zum Thema Wintergäste, eine Führung durch die schönsten Lichten Wälder im Kanton

sowie ein Tag des offenen Riedes im Herbst 2001 im Naturschutzzentrum Neeracherried.

## Anschauen und beschenkt werden

Sehr erfolgreich und beliebt waren neben den Exkursionen auch die Standaktionen, die im Zusammenhang mit dem Paradiestram stattfanden. Zum Auftakt der Aktion «Natur im Siedlungsraum» im Frühling 2001 verschenkte das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich den Passanten bei der Pestalozzianlage 4000 einheimische Wildsträucher und Wildstauden. Im Herbst 2001 machten fünf Tonnen Streu, kunstvoll zu einer fünf Meter hohen Triste aufgeschichtet (eine Triste ist um eine hohe Stange fachmännisch aufgeschichtetes Heu oder Streu), während zwei Tagen auf die Aktion «Riedwiesen und Hecken» aufmerksam.

Im Frühling 2002 fanden im Rahmen der Aktion «Amphibien, Kies und Auen» für fünf Tage Frösche, Kröten sowie 18 Tonnen Kies und Findlinge eine Bleibe auf der Pestalozzianlage (Bild auf der nächsten Seite). Eine weitere Standaktion fand im Juni 2002 am Central statt: Pro Natura Zürich und die FNS verschenkten rund 800 Magerwiesenpflanzen an die Passanten.

## Für Natur und Mensch

Einige aktuelle Vorhaben des Kantons Zürich zeigen die vielfältige Wirkung von Naturschutzprojekten:

- **«Thurauen-Projekt»**

Das «Thurauen-Projekt» ist wegweisend, weil es einerseits mehr Hochwasserschutz bringt und damit die Sicherheit der Bevölkerung erhöht, andererseits gleichzeitig die Landschaftsqualität und die Vielfalt der Natur fördert. Vor 150 Jahren wurde die Thur in ein enges Korsett gezwängt, jetzt erhält sie an ausgewählten Orten den nötigen Freiraum zurück. Von diesem Projekt werden alle profitieren: die ansässige Bevölkerung vom Hochwasserschutz, die Landwirtschaft von den gesicherten Kulturlandflächen, die Erholungssuchenden von der vielgestaltigen Landschaft, die Natur vom grösseren und vielfältigen Lebensraum.

- **Greifensee und Pfäffikersee**

Am Greifensee und am Pfäffikersee haben die wunderbaren Schutzgebiete als wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen auch einen grossen Erholungswert für die Menschen. Natur und die Vielfalt des umgebenden Lebensraumes gehören zur Lebensqualität der Zürcher Bevölkerung. Mit «Naturfenstern», Orte und Einrichtungen, wo man die Natur beobachten kann, ohne sie zu stören, soll die Bevölkerung künftig noch mehr Einblick in die grosse Vielfalt der Zürcher Landschaft erhalten. Wie im Verkehr die Autos nicht auf die Gleise gehören, gibt es in der Natur Orte, wo die Tier- und Pflanzenwelt Vortritt hat und Orte, wo Erholungsnutzungen möglich und verträglich sind.



Die begleitenden Exkursionen waren spannend und beliebt.

Quelle: FNS

## Umfragen als Erfolgskontrolle

Zwei Umfragen, zur Projekthalbzeit und am Schluss der beiden Projektjahre, zeigten ein insgesamt sehr positives Ergebnis. In der Ersten wurden Fragen zur Gestaltung des Trams und zur Qualität der gebotenen Informationen und Events gestellt, in der Zweiten Fragen zur Bekanntheit des Paradiestrams und der Fachstelle Naturschutz.

Zwei von drei befragten Trampassagieren schilderten den Zweck des Paradiestrams korrekt. Das Publikum be-



urteilte das Paradiestram als sehr sympathisch. Ebenso sprach die Gestaltung an. Der Lerneffekt der Informationen im Tram wurden hingegen als gering eingestuft.

Von 700 im Kanton telefonisch befragten Personen, konnten sich nach Projektabschluss immerhin 13 Prozent (oder hochgerechnet über 100 000 Personen im Kanton) an das Naturschutztram erinnern.

Eine Umfrage bei den Partnern zeigte, dass sich für die meisten von ihnen das Projekt Paradiestram gelohnt hat. Für den Sponsorenbeitrag wurde eine gute Gegenleistung geboten, die Partneranliegen konnten berücksichtigt und die jeweilige Organisation im Tram angemessen bekannt gemacht werden.

## Grosser Aufwand – grosser Ertrag?

Mit dem Projekt Paradiestram konnten die gesteckten Ziele im Wesentlichen erreicht werden. Es wurde ein sehr breites, und was besonders wichtig ist, auch ein neues Publikum erreicht. Die FNS baute

### Paradiestram von A bis Z

- Projektleitung Paradiestram Urs Kuhn, Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich
- Paradiestram-Beauftragte der FNS Karin Oetiker
- Idee, Konzept und Realisation Paradiestram Manu Wüst, manu wüst pro motion, Zürich
- Gestaltung (und z.T. Texte) Paradiestram und Drucksachen Patrizia Villiger, Zürich
- Malerische Umsetzung Carmen Conca, Art Fresk, Bern
- Texte Drucksachen Liselotte Tännler, Zürich

### Die FNS dankt für die finanzielle, ideelle und fachliche Unterstützung...

- ... den Sponsoren und Fachpartnern,
- ... den Mitarbeitern der Zentralwerkstätte VBZ,
- ... den Mitarbeitern in den VBZ-Tramdepots Oerlikon und Kalkbreite,
- ... allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Amt für Landschaft und Natur,
- ... allen Personen, die das Projekt Paradiestram während den beiden Jahren unterstützt haben.



18 Tonnen Kies, Findlinge, Frösche und Kröten vor dem Globus machen auf die Aktion «Amphibien, Kies und Auen» aufmerksam. Quelle: FNS

mit diesem Projekt, und mit den verschiedenen Aktionen wertvolles Know-how auf. Nicht zu vernachlässigen ist aber auch der grosse Aufwand, den eines solches Projekt mit sich bringt.

Zuerst als Praktikantin, dann als verteilte Paradiestram-Beauftragte setzte sich Karin Oetiker während zwei Jahren praktisch ausschliesslich zugunsten dieses Projektes ein. Für die Begleitung der verschiedenen Aktionen und Exkursionen waren zusätzlich die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle Naturschutz mit etlichen Arbeitsstunden am Projekt beteiligt. Ebenfalls zu berücksichtigen ist die Mitarbeit der verschiedenen Fachpartner, die sich je nach Thema und Aktion beteiligt haben.

Ein solches PR-Projekt ist daher wohl kaum als Daueraufgabe geeignet. Es kann aber, als besonderer und zeitlich begrenzter Schwerpunkt, wichtige Impulse geben und noch lange nachwirken.

### Projekt nach Budget

Das Projekt Paradiestram konnte nur mit massgeblicher Unterstützung durch externe Sponsoren und Fachpartner realisiert werden. Während Kanton und FNS in dieses zweijährige Projekt 165 000.– Franken investierten, wurden von Spon-

soren und Fachpartnern rund 635 000.– Franken beigesteuert. Mit diesem Budget konnten die Ausgaben für Projektleitung, Aktionen, Werbematerial, Um- und Rückbau des Trams bei der VBZ und die Innenausstattung finanziert werden. Das Budget konnte vollumfänglich eingehalten werden.

### Partner auf Gemeindeebene

Auch für Gemeinden bietet es eine Chance, sich für Projekte mit Partnern zusammenzutun – seien dies andere Gemeinden, Partner aus der Wirtschaft oder Organisationen – und Sponsoren zu suchen. Mit solchen Kooperationen können sie auf ihrer Ebene das verfügbare Budget erweitern, zum Besten von Natur und Landschaft.

### Informationen zum Paradiestram

Faltblatt, Themenprospekte und Postkarten sind bei der Fachstelle Naturschutz erhältlich unter Telefon 043 259 30 32 oder unter [www.naturschutz.zh.ch](http://www.naturschutz.zh.ch)